

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Langamm-Druck:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 9.

Freitag, 12. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch den Postträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Preis für die Nummer des Ausgabebetages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Seelstraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Monat Februar ist die außertermiliche Musterung derjenigen Volksschul-  
lehrer und Kandidaten des Volksschulamtes vorzunehmen, die die Befähigung für das  
Schulamt in vorschrittsmäßiger Prüfung erlangt haben bezw. bis zum 1. April 1906  
erlangen und gewillt sind, von diesem Tage ab der Militärdienstpflicht zu genügen.

Die Gesuche um Zulassung zu dieser Musterung sind von den im hiesigen Bezirke  
melde- und gestellungspflichtigen Volksschullehrern u. s. w.  
bis zum 1. Februar dieses Jahres

hier anzubringen, worauf den Gesuchstellern Vorladungen für den noch anzuberaumenden  
Musterungstermin zugehen werden.

Den Gesuchen sind die über das Militärverhältnis erteilten Ausweise oder —  
bezüglich der 1886 und eventuell später Geborenen — Geburtsurkunde für militärische  
Zwecke beizufügen.

Auf Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihrer aktiven  
Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen oder genügen, finden die Bestim-  
mungen über Einjährig-Freiwillige Anwendung.  
Großenhain, am 11. Januar 1906.

**Der Stadtvorstand**  
der Königl. Ertrag-Kommission des Aushebungsbezirkes Großenhain.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unter-  
richts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der  
religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung  
gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1886 sind eheliche Kinder,  
deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse  
angehören; desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem

evangelischen Glaubensbekenntnisse zugehörig sind, in dem Bekenntnisse des Vaters zu  
erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig,  
wenn die Eltern vor erfüllttem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an  
Gerichtsstelle und ohne Beisein anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter  
dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der  
Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Ver-  
einbarung bereits das 6. Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren  
ohne Einfluß.

Großenhain, am 9. Januar 1906.  
36 B. Königl. Bezirkschulinspektion.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 13. Januar d. s. Jhrs., von vormittags 9 Uhr ab  
gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines,  
gelocht zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 12. Januar 1906.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Freibank Zeithain.

Morgen Sonnabend, den 13. Januar, nachmittags 1/2 Uhr kommt das Fleisch  
eines Kindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Zeithain, den 12. Januar 1906.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 12. Januar 1906.

Die gestern abend im Saale des Hotel „Wettiner  
Hof“ abgehaltene, vom hiesigen Reformverein einberufene  
öffentliche Versammlung, in der Herr Reichs- und  
Landtagsabgeordneter Hinzemann über: Reform oder Revo-  
lution? sprach, war zahlreich besucht, wurde durch Herrn  
Stadtrat Biehschmann eröffnet und geleitet und nahm  
einen durchaus ordnungsgemäßen Verlauf. Der Herr Red-  
ner, der im Verlaufe des Vortrages sich als Gegner  
des jetzt in Sachsen bestehenden Landtags-Wahlrechts be-  
kann, wies strengste aber die Straßendemonstrationen  
verurteilte und das Treiben der sozialdemokratischen Füh-  
rer scharf kennzeichnete, fand wiederholt lebhaften Bei-  
fall in der Versammlung. — Wir gedenken morgen auf  
die Versammlung, die mit dreifachem Hoch auf Ihre  
Majestäten, den Kaiser und den König, eröffnet und mit  
dreifachem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen  
wurde, noch des Näheren zurückzukommen.

Auf die amtliche Bekanntmachung in vorlie-  
gender Nr., betr. die religiöse Erziehung der in gemischten  
Ehen geborenen Kinder, seien die Interessenten hiermit  
noch besonders hingewiesen.

Die 5. Strafkammer des R. Landgerichts Dres-  
den verhandelte gestern gegen den 28 Jahre alten, nicht  
weniger als 20 mal vorbestraften, aus Reichswald i. Böhmen  
gebürtigen, zuletzt in Riesa aufhältlichen Arbeiter Anton  
Richter, gen. Wölfer, wegen vollendeten und versuchten schweren  
Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Mitangeklagt waren  
die Arbeiter Ernst Franz Hartmann aus Witten und Jo-  
hann Gottfried Jahn aus Bindenau bei Doyerswerda. Diese  
wurden mangels Schuldbeweises auf Antrag der R. Staats-  
anwaltschaft wieder außer Verfolgung gesetzt. Da Richter  
in frecher Weise leugnete, so machte sich eine mehrstündige  
Beweisaufnahme notwendig. Es waren hierzu 15 Zeugen  
aus Klosterhäufer, Gröbba, Münchrig, Großhägeln, Raundorf  
und Köhsenbroda vorgeladen. Der Angeklagte stahl mittels  
Einbruch und Einsteigens während der Zeit vom 15. bis  
zum 21. September vorigen Jahres aus dem Grundstücke  
des Handelskramers Dombrowski in Raundorf Schuhwerk,  
aus einer Daubude am Bahnhofsplatz in Köhsenbroda  
verschiedenes Werkzeug, aus einem Schuppengebäude des  
Bauunternehmers Müller in Röderaun Kleidungsstücke, Hand-  
werkzeug und noch verschiedene andere Sachen, sowie in  
Gröbba aus dem Kontorgebäude des Sägewerksbesizers Dinger  
ein Kistchen Zigaretten und einen Filzhut, aus dem Ge-  
bäude des Steinbruchbesizers Reichel fünf Quittungskarten  
der Oststranzenkasse Riesa, für 4 Mark Briefmarken, Zi-  
gareten, einen Blechtopf und eine wollene Jacke, aus der  
Daubude des Gasanstaltsneubaus verschiedenes Handwerk-  
zeug. Außerdem versuchte der Angeklagte noch aus dem  
Grundstücke des Gärtnerbesizers Reiz in Köhsenbroda  
und mittels Einbruch aus dem Arbeitspauze eines bei

Meißen gelegenen, der dortigen Fürstenschule gehörigen  
Steinbruchs zu stehlen. Richter wurde, unter Ausschluß  
mildernder Umstände, zu 3 Jahren Zuchthaus, wozu zwei  
Monate als verbüßt gelten, und 5 jährigem Ehrenrechts-  
verlust verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht  
für zulässig erklärt.

Vor der 3. Strafkammer hatte sich heute der Hand-  
arbeiter August Reich aus Weigsdorf wegen Verbrechen  
gegen die Stillschließung zu verantworten. Die Beweisauf-  
nahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der  
Angeklagte wurde für schuldig erkannt. Die Straftat war  
in Riesa ausgeführt worden. Das Gericht billigte dem An-  
geklagten mildernde Umstände zu und erkannte deshalb nur  
auf 10 Monate Gefängnis, sowie 3 jährigen Ehrenrechts-  
verlust; 1 Monat gilt als verbüßt.

Einer Bekanntmachung des Leipziger Polizeiprä-  
sidiums zufolge sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt auf  
die Ermittlung und Festnahme eines Verbrechers, der  
anscheinend unter falschem Namen die verschiedensten  
Städte bereist und Heiratsurkunden und Quittungs-  
beträge verübt. Er nennt sich Viktor Hohenheim,  
ist etwa 30 Jahre alt, wahrscheinlich Böhmer oder Kauf-  
mann, ca. 1,70 Meter groß, hat schwarzes Haar und  
schwarzen Schnurrbart, schmales, blasses Gesicht und her-  
vorstehende Backenknochen. Er trägt dunklen Ueberzieher,  
an der linken Hand einen Ring mit rotem Stein und  
führt schwarzen Stock mit runderm Silbergriff bei sich.

Zu einer Petition der Mineralwasserfabrikanten  
im Königreich Sachsen an den Landtag über die Kosten  
der Revision der Mineralwasserfabriken und Vermeidung  
von Härten bei den Revisionen haben die Königl. Kommissare  
in der Beschwerde- und Petitions-Deputation der  
zweiten Kammer erklärt: 1) daß die den Kammer-  
benachteiligten zugehende Gesetzesvorlage über die Erhebung  
von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren  
Verwaltung auch die Frage der Kostenpflicht bezüglich der  
Revision von Mineralwasserfabriken mit regeln soll und  
2) daß durch die Revision für die Beteiligten besondere  
Härten nicht verursacht worden seien. Im Hinblick auf  
die zu wahrenenden gesundheitlichen Interessen trage die  
Staatsregierung Bedenken, auf eine Aenderung der be-  
stehenden Revisionsvorschriften im Sinne der Petenten  
zuzukommen. Die Deputation hat sich dieser Auffassung  
angeschlossen und demgemäß, wie schon gemeldet wurde,  
bei der Kammer beantragt, die Petition, soweit sie da-  
rauf gerichtet ist, die Königl. Staatsregierung zu er-  
suchen, bei der Revision von Mineralwasserfabriken Här-  
ten zu vermeiden, auf sich beruhen zu lassen.

Auf den Sächsischen Staatsbahnen betrug am  
Ende des vorigen Jahres die Zahl der Fahrbetriebs-  
mittel insgesamt 38261 Stück und zwar 35684 für  
vollspurige und 2577 für schmalspurige Liniennetze. Von den  
Fahrbetriebsmitteln für vollspurige Liniennetze waren 1296  
Dampflokomotiven, 915 Tender, 3 Rotormotoren, 3488 Personen-

wagen, 587 Zugführer- und Gepäckwagen, 11005 bedeckte  
Güterwagen und 18392 offene Güterwagen. Die Per-  
sonen- und Motorwagen hatten insgesamt 162949 Plätze  
oder auf 1 Achse 18,97 Plätze. Für die Schmalspur-  
bahnen waren 90 Lokomotiven, 344 Personenwagen mit  
8729 Plätzen (= 9,72 Plätze pro Achse), 60 Zugführer-  
und Gepäckwagen, 504 bedeckte Güterwagen und 1579 offene  
Güterwagen vorhanden. Von den Personenwagenplätzen  
entfallen 1,8 Prozent auf die 1., 14,4 Prozent auf die  
2., 62,1 Prozent auf die 3. und 21,7 Prozent auf die  
4. Wagenklasse. Das Ladegewicht belief sich bei den  
29984 Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen der voll-  
spurigen Linien auf 340402 Tonnen oder 5,55 Tonnen  
für 1 Güterwagenachse, bei den 2143 Gepäck- und Güter-  
wagen der schmalspurigen Linien auf 11980 Tonnen  
oder 2,49 Tonnen für 1 Güterwagenachse. Als Anschaf-  
fungskosten für diese Betriebsmittel wurden bis Anfang  
1905 insgesamt 178060101 Mk. aufgewendet und zwar  
66202196 Mk. für Lokomotiven und Tender, 87130 Mk.  
für Motorwagen, 32881165 Mk. für Personenwagen und  
78889610 Mk. für Güterwagen.

Bei der gestrigen Sitzung der  
zweiten Kammer wohnten am Regierungstische Se.  
Erzkanzler der Herr Staatsminister Dr. Otto und mehrere  
Regierungskommissare bei. Auf der Tagesordnung stand  
zunächst der Antrag zum mündlichen Berichte der Finanz-  
deputation A (Berichterstatter Abg. Entz) über verschie-  
dene Kapitel des ordentlichen Staatshaushaltsetats für  
1906/07. Die Deputation beantragte die Genehmigung  
der Positionen nach der Regierungsvorlage bei Kap. 88  
Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, bei  
Kap. 89, Evangelisch-lutherisches Landeskonfessionsrat, und  
bei Kap. 90, Katholisch-geistliche Behörden. Bei Kap. 88  
sprach der Berichterstatter unter der Zustimmung des  
Landes dem Staatsminister Dr. von Seydewitz die  
herzlichste Teilnahme an der ihn betroffenen Krank-  
heit und die Hoffnung auf eine baldige dauernde  
Genehung aus. Ohne weitere Debatte wurde Kap. 88  
einstimmig, Kap. 89 und 90 gegen die Stimme des  
Abg. Goldstein bewilligt. Hierauf wurde noch die Wahl  
eines Mitglieds in die Rechnungsführer-Deputation vorge-  
nommen. Vizepräsident Opitz schlug vor, den Abg. Rör-  
sch (frei.) durch Zuruf zu wählen. Da die Abgg. Günther  
und Goldstein widersprachen, erfolgte gemäß der Ge-  
schäftsordnung die Wahl durch Stimmzettel. Von 66 ab-  
gegebenen Stimmen erhielt Abg. Rör 43, Abg. Goldstein  
13 Stimmen, zehn Zettel waren leer bez. ungültig. Abg.  
Rör ist somit gewählt. Die Sitzung nach 10 Uhr begonnene  
Sitzung wurde gegen 1/211 Uhr geschlossen.

Dresden, 12. Januar. Der erste diesjährige Pos-  
tball am Mittwoch abend vereinigte in den Festräumen  
des Königl. Residenzschlosses eine vornehme Gesell-  
schaft von etwa 800 Personen. Von Fürstlichkeiten nahmen  
neben Sr. Majestät dem König Ihre Königl. Hoheit

die Prinzessin Mathilde und Se. Hoheit der Herzog Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz mit den Damen und Herren der Hof- und Militärstaaten an diesem Ballfeste teil. Unter den weiteren Gästen befanden sich das diplomatische Corps und die Herren Staatsminister mit ihren Familien, die Direktoren und viele Mitglieder der beiden hohen Kammern, die Direktoren und Mite der Ministerien und der verschiedenen Zivilbehörden, die Generallieutnant und zahlreiche Offiziere mit ihren Damen, fremde und einheimische Damen und Herren der Aristokratie, sowie Mitglieder der Kunst und Wissenschaft und der Finanz- und Handelswelt. Vor der französischen Galerie in der zweiten Etage des Residenzschlosses war eine Ehrenwache des königlichen Gardebataillons aufgestellt, die den ankommenden Gästen die militärischen Ehrenbezeichnungen erwies. Dem Ballfeste ging von 1/9 Uhr ab die Vorstellung von etwa 40 neu angemeldeten Damen und Herren bei Sr. Majestät dem König und Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde voraus. Se. königliche Hoheit der Prinz Johann Georg nahm an den weiteren Festlichkeiten nicht teil und zog sich nach den Vorstellungen wieder zurück. Um 9 Uhr trat der königliche Hof im geschlossenen Zug in den Ballsaal ein, wo Se. Majestät zunächst an der Spitze der Gesellschaft Cercle hielt. Nach dieser Begrüßung begann der Tanz mit dem Straußchen Walzer „Morgenblätter“, dem dann in Paufen Polka, Galopp und Française folgten. Als Vortänzer fungierte hierbei Oberleutnant Freiherr v. Britsch. Die Poschallmusik führte die Kapelle des königlichen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 aus. Bald nach Eröffnung des Tanzes entwickelte sich in den königlichen Festräumen und besonders auch an den diesmal wieder nach den Gemächern hinter der sogenannten Reitschule verlegten Konditorabteilen, an denen für allerlei Erfrischungen gesorgt war, ein lebhafter gesellschaftlicher Verkehr. Um 11 Uhr fand das Souper statt, das im Ex-parade- und Bankettsaal, sowie in den Speisesälen an großen Tischen eingenommen wurde. Die reich angelegte Speiseküche waren in allen Räumen mit prächtigen Blumen- und Pflanzenarrangements geschmückt. Den Mittelpunkt bildete hierbei das Buffet im Ex-parade-saal, wo zunächst Se. Majestät der König mit den vornehmsten Gästen speiste. Ein riesenartiges Buffet der Blumen, umrahmt von Palmen und Blattpflanzen, verbreitete sich über den ganzen hinteren Teil dieses Speisesaals. Inmitten des aus großen Poinsettias, weissen und farbigem Flieder, Orchideen, Maiblümchen und Begonien kunstvoll arrangierten Aufbaues waren goldene Tafelschmuckstücke in Form von Blumenvasen und Traubenpokalen gruppiert, die bei der reichen elektrischen Beleuchtung glänzend aus dem frischen Grün der Pflanzen hervortraten und den Farbenreichtum des ganzen herrlichen Arrangements unterstützten. In beiden Seiten der Fluggangläufer befanden sich engangsförmig aufgebauete Goldbüfette mit allerlei kunstvollen Gegenständen, die dem Grünen Gewölbe und der königlichen Hofkammer entnommen waren. Der Tanz, der auch während des Soupers fortgesetzt wurde, endete nachts 1 Uhr mit einem Rotillon.

Dresden, 12. Januar. Die 3. Strafkammer verurteilte heute morgen den 1876 in Nieder-Pesterwitz geborenen in Burgl wohnhaften Metallarbeiter Max Richard Effe wegen Teilnahme an den Straßendemonstrationen in der Nacht zum 17. Dezember, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamteneitelung und großen Unfugs zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft.

Dresden, 11. Januar. In denjenigen Wahlrechtsdemonstrationen, die der Polizei in der blutigen Sonntagsnacht zum 17. Dezember v. J. mit Gewalt entgegengetreten und derselben die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung fast unmöglich machten, gehört auch der 34 Jahre alte verheiratete Handarbeiter Karl Heinrich Riback. Derselbe kam an jenem Abend in angetrunkenem Zustande auf dem Altmarkt unter eine erregte Volksmenge, die mit Gewalt die Schutzmannsreihe zu durchbrechen versuchte, um nach dem Schlosse zu gelangen. Hier mußte die Polizei, die mit einem in entfernter gelegenen Straßen deutlich wahrnehmbaren, ehrenbelaubenden Gejohle und Geschrei empfangen wurde, mit Wassergewalt einschreiten und vom Säbel Gebrauch machen. Riback leistete der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen, keine Folge; er verharrte im Gegenteil auf dem Altmarkt weiter und brachte trotz seiner angebliehen Trunkenheit mehrmals Hurrahs auf das allgemeine geheime Wahlrecht aus. Als die Gerarden ihn schließlich trotz mehrmaliger Verwarnung arretrierten, warf sich der Erregte auf die Straße, biß, schlug und stieß mit Armen und Beinen um sich und versetzte zwei Polizeibeamten mehrmals Schläge auf den Kopf. Nur mit vieler Mühe konnte der Demonstrant überwältigt werden. Die 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte ihn zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft.

Pittau, 10. Januar. Ein angeblicher Kindesraub veranlaßte am Montag abend in unserer Stadt einen Straßenauflauf, an dem hauptsächlich die Pittauer Jugend teilnahm. Die Sache verlief sich wie folgt: Ein durch sein äußeres auffälliger Mann zog mit einem ebenso seltsam aussehenden kleinen Mädchen von der Reichsgrenze her durch die Stadt nach dem Bahnhofe. Plötzlich tauchte das Geräusch auf, der Mann habe das Kind geraubt. Es dauerte nicht lange, so folgten den beiden ein Menschenstrom, der sich ständig vergrößerte, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte. Diese stellte zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter fest, daß der Unbekannte ein Einwohner von Engelsberg in Pöhmen und das Mädchen sein Kind war. Der Mann hatte hier geschäftlich zu tun. Ueber den ihm bereiteten Empfang wird er nicht wenig erbaunt gewesen sein.

Söbau, 11. Januar. Zwei Einbruchdiebstähle sind hier verübt worden. Bei dem Kaufmann Kurt Verthold auf dem Reumarkt entnommen die Einbrecher nach Öffnung der Kassen mittels Nachschlüssels 43 Mark, während in der Wohnkammer des Herrn Wilhelm den Dieben ca. 200 Mark in die Hände fielen. Die Diebe müssen allem Anscheine nach mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein.

Söbau, 11. Januar. Heute mittag gegen 1/12 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe unterhalb Posten 8 bei der Piktale D der Weichenwärter Dieze von hier von einer Rangiermaschine überfahren und getötet.

Schlettau. Durch grundlose Verdächtigungen ist hier ein braves Mädchen, die Stütze eines alleinstehenden Vaters, in den Tod getrieben worden. Das Mädchen, im Alter von etwa 20 Jahren lebend, wurde eines geringen Geldbetrags beschuldigt. Es hat sich darüber beract in seiner Ehre angegriffen gefühlt, daß es aus Verzweiflung Selbstmord durch Erhängen begangen hat. In zurückgelassenen Briefen beteuert die Kermis auf neue ihre Unschuld und bittet den zurückgelassenen tief betrübten Vater, ihr die Tat zu verzeihen.

Delsnitz i. B., 11. Januar. Zur Krankenkasse anmelden soll man jeden Arbeiter, auch die nur vorübergehend beschäftigten. Das wird einem hiesigen Tapezierer recht einbringlich und fühlbar zum Bewußtsein gebracht. Er stellte kurz vor Weihnachten aus schließlich einen Gehilfen ein, der, auf der „Walze“ befindlich, einen mit leibetregenden Anbruch machte und einen Schaden an der rechten Hand hatte. Da dies nach der Versicherung des Arbeiters nichts Schlimmes war, die Beschäftigung auch nur einige Tage währten sollte, so unterließ der Tapezierer die Anmeldung des Arbeiters zur Krankenkasse. Als die Aushilfsbeschäftigung zu Ende war, zog der Gehilfe es vor, anstatt wieder auf die Walze zu gehen, lieber das Stadtkrankenhaus aufzusuchen und sich kurieren zu lassen — da er nicht angemeldet war, auf Kosten des Meisters! Dieser muß nun für seine Gutmütigkeit pro Tag 1,75 Mk. bezahlen, und da sich bereits eine Operation (Herauslösung eines Knochenstückes aus dem kranken Finger) nötig gemacht hat, so kommt möglicherweise zu der erheblichen Krankenkassenrechnung später noch eine für den kleinen Meister höchst fühlbare Invalidenrente.

Delsnitz i. B., 11. Januar. Im hohen Alter von 94 Jahren ist gestern der hier bei seiner verheirateten Tochter im Ruhestande lebende älteste Weisliche Sachsens, Pfarrer emer. Dr. phil. Carl Hermann Meyer, gestorben. Der Greis war bis in seine letzten Lebensstage gesund und tüchtig.

Flauen i. B. Ein jugendlicher Heiratschwinder, der gleichzeitig „drei Brautens“ hatte und es verstand, der einen davon oder vielmehr ihrer Mutter 7000 Mark „abzugeben“, den Schwiegervater in spe aber zu veranlassen, eine Bürgschaft in Höhe von 3000 Mark für ihn zu übernehmen, wurde von der Strafkammer 2 hiesigen Landgerichts zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schwinder war der 19 jährige (!) Kaufmann Wilhelm Mittelmeier aus Neuberg in Pöhmen, der seit Anfang September 1904 in Flauen als Handlungsgehilfe und später als Teilhaber an einem Buttergeschäft tätig gewesen ist.

Als Nachklang zu dem Besuche der englischen Arbeiterdeputation schreibt der „Vogel“ aus: „Ganz entriekt ist Herr Eisenreich im „Hotel Kaiserhof“ darüber, daß der „B. A.“ die englischen Herren, die im genannten Hotel abgestiegen waren, als Arbeiter bezeichnet hat. Sein Hotel sei, so erklärte uns Herr Eisenreich, keine Herberge, in der Arbeiter absteigen. Die englischen Herren seien Telegierte gewesen. Dadurch, daß sie der „B. A.“ als Arbeiter bezeichnet habe, werde sein Hotel schwer geschädigt und er müsse deshalb sein Recht andervweit suchen. Wir geben von der Ansicht, die Herr Eisenreich uns gegenüber in nicht gerade höflicher Form zum Ausdruck gebracht hat, unsern Lesern hierdurch Kenntnis, verzichten unsererseits aber auf jede weitere Bemerkung. Zur Sache selbst sei nur noch festgestellt, daß die englische Abordnung tatsächlich aus sechs Arbeitern besteht, die, wie schon erwähnt, auf Veranlassung einiger Firmen in Gainsborough (Lincolnschire) eine Studienreise nach Teutschland unternommen haben.“ — Immer wobei! Ein Hochstapler, der unter hochtrabendem falschem Namen den Hotelier prellt, ist doch etwas Feineres als ein simpler Arbeiter, der ehrlich bezahlt, — meint anscheinend der Herr Eisenreich.

Leipzig. Die Stadt Leipzig hat dem „Berein für Feuerbestattung“ zu Leipzig in entgegenkommender Weise ein Areal zur Errichtung eines Krematoriums in nächster Nähe des Böttcherschlagens kostenlos zur Verfügung gestellt.

Leipzig, 11. Januar. Wegen 15 verschiedener Artikel, welche zwischen dem 4. Dezember und dem 1. Januar täglich in der „Leipziger Volkszeitung“ aus Anlaß der Wahlrechtskrawalle erschienen sind, ist gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes, „Gewissen“ Heunig, Anklage erhoben worden.

Leipzig. In Düsseldorf stürzte im März 1888 der Kaufmann Richter über einen auf dem Fußwege der Bachstraße liegenden Stein und zog sich einen Schaden zu, auf Grund dessen er gegen die Stadtverwaltung auf Entschädigung klagte. Das Landgericht entschied zu seinen Gunsten, indem es die Stadtverwaltung für gute Instandhaltung der Straße verantwortlich machte. Die Beklagte hat jedoch dieses Urteil im Instanzwege vor dem Oberlandesgericht und dem Reichsgericht an, indem sie geltend machte, daß die Bachstraße keine eigentliche Verkehrs-, sondern nur eine ländliche Straße sei, außer-

dem sei der Stein, über den Richter gefallen sei, ein Grenzstein dicht bei einer Hecke gewesen, der bei einiger Aufmerksamkeit leicht hätte gesehen werden müssen. Jedoch nicht nur das Oberlandesgericht, sondern auch das Reichsgericht entschied zu Gunsten des Klägers und verurteilte die Stadtverwaltung zu entsprechendem Schadenersatz. (Dresd. Anz.)

Sera, 11. Januar. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der Landwirt Biskner in Teichwolframsdorf zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte ein Jagdgewehr entladen wollen. Da ging plötzlich ein Schuß los und traf den 16 Jahren alten Beschlagen Oehler in Teichwolframsdorf in den Arm. Der Besetzte starb an den Folgen des allgütigen Blutverlustes.

**Bericht über die öffentliche Sitzung des königlichen Schöffengerichts zu Riesa, am 10. Januar 1906.**

- 1) Der J. C. B. zu P. wegen Diebstahls vorbestraft, hatte sein Fahrrad zu dem Fahrradhändler C. K. P. in Reparatur gegeben. Als er dasselbe wieder abholte, hieß er eine Fahrradlaterne, die er in der Rocktasche verbergte mitgehen. Der Angeklagte wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft.
- 2) Der C. S. zu G. war beschuldigt, den mit einem Geschirr auf dem Felde arbeitenden Tagelöhner R. der den Anordnungen seines Vorgesetzten sich widersetzt, mit einem Stock über den Rücken geschlagen und ihm hierbei am Halse eine blutende Wunde zugefügt zu haben. Infolge der bereiteten Aussage eines Zeugen fanden die Angaben des Angeklagten, der eine gefährliche Körperverletzung in Abrede stellte, keinen Glauben. Er wurde nach § 223a des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 50 Mk. eventl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.
- 3) In der Zeit vom 21. zum 22. November hatte der mehrfach vorbestrafte C. G. R. zu G. einen dem J. G. M. gehörigen Hobel i. B. v. 1,50 Mark aus dessen Wertstätte weggenommen, die Zurückbringung aber unterlassen. Der Angeklagte wurde nach § 242 des R.-St.-G.-B. mit 2 Tagen Gefängnis bestraft.
- 4) Der Schulknaube R. G. M. hatte am 23. Dezember v. J. dem aus einem Laden tretenden Schulknaben S. sich das von derselben in der Hand gehaltene Portemonnaie zeigen lassen, vor der Rückgabe demselben aber ein Markstück entnommen. Der Angeklagte wurde mit einem Verweise bestraft.
- 5) Der R. S. P. zu P. wurde nach § 263 des R.-St.-G.-B. zu 3 Wochen Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe eventl. weitere 3 Wochen Gefängnis verurteilt. (P. bittet uns, hierzu zu bemerken, daß er Berufung einlege. R. L.)
- 6) Der K. P. zu S. verwendete dem Gutbesitzer B. daselbst aus dessen Gehalt einen Sack Weizen, den er an einen Bäcker verkaufte. Der Angeklagte wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.
- 7) Wegen den Angeklagten in dieser Strafsache wurde wegen Nichterscheinens zum Hauptverhandlungstermin der Erlaß eines Haftbefehls verflücht. 8) Der vorbestrafte J. O. R. zu R. war der Verübung ruhestörenden Arms und des Widerstands gegen die Staatsgewalt, begangen in seiner Wohnung und gegen einen städtischen Schutzmann, angeklagt. Es erfolgte Verurteilung nach § 360<sup>11</sup> des R.-St.-G.-B. zu 2 Tagen Gefängnis; von der Anklage wegen Widerstands erfolgte Freisprechung.
- 9) Die J. B. F., G. F. J. und A. F. R., drei Berliner Familienväter, waren am 24. November v. J. auf Jacobsthaler Flur betroffen worden, als sie dort ohne Erlaubnis und ohne Jagdschein die Jagd auf wilde Kaninchen mit Netzen und Frettschen ausübten. Sie hatten bereits eine Beute von 24 Stück gemacht. Die drei Jagdfreier wurden aber erwischt, in Haft genommen und an das Amtsgericht Riesa abgeliefert, woselbst sie die lange Untersuchungshaft verblühen mußten, die schönen Festtage also nicht im Familienkreise verbringen konnten. Das Urteil lautete nach §§ 292, 293 des R.-St.-G.-B. auf je 14 Tage Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verblüht betrachtet wurden; auch wurde auf Einziehung der Frettschen erkannt.

**Wermischtes.**

Das Augenlicht hingegeben, um militär- kriegerischer zu werden. In Tunis verurteilte ein französisches Kriegsgericht den Soldaten Bape zu 8 jähriger Zwangsarbeit. Er war schuldig befunden, dem Soldaten Tebbasse auf dessen Verlangen mit einer glühenden Nadel ein Auge ausgebrannt zu haben, weil Tebbasse durchaus freikommen wollte. Tebbasse ist heute an beiden Augen erblindet; man weiß, daß er auch das zweite Auge infolge der Anwendung durch die glühende Nadel verlor, doch konnte der Urheber dieses Aktes bisher nicht eruiert werden. Sein Ziel, den Militärbiens zu verlassen, hat Tebbasse erreicht, aber der kaum 24 jährige Mann ist völlig gebrochen.

Der neue Sultan in Samoa. Die „Samoaan. Zig.“ berichtet in ihrer Ausgabe vom 9. Dezember: Gestern erhielten wir die Nachricht, daß einer der von dem Sultan in Savaii (Samoa) ausgehenden Vasaströme nunmehr bei Loapapai die Riffe erreicht hat, indem die Loba schnell die Mia in Tealake herabfloß. Die Stelle liegt bei Herrn Kings neuem Hause und es ist zu befürchten, daß die neue Deidde bei Loapapai zerstört werden wird oder bereits ist. Die erschwerten Eingeborenen räumen ihre Häuser und tragen alle beweglichen Sachen fort, in dessen entstand keine eigentliche Panik.

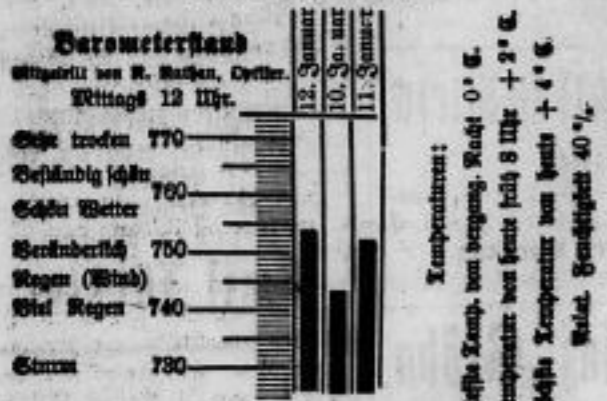
Vergiftetes Apfelsinen. Der Hofbesitzer Dehe aus Obagsen bei Einbeck, der bei seinen Schwiegereltern in Ammenen zu Besuch weilte, ist an kurz vorher mittags in Obagsen gemauenen Speise plötzlich erkrankt und jetzt verstorben. Auch seine Ghefrau in Obagsen liegt krank darnieder. Das einzige, etwa dreißährige Söbgen der Beute ist bereits in den ersten Tagen nach dem

Wasser der vergifteten Speisen geschoben. Als Ursache der Vergiftung wird vermutet, daß man an den Äpfeln...

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with 4 columns: Item, Price, Unit, and Quantity. Lists various goods like wheat, rye, and butter.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 13. Januar.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Regnerisch, in den höheren Lagen Schnee. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordwest.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Dom 12. Januar 1906.
Fallen a. d. S. Ein Arbeiter wurde überrascht, als er Schienen der Halle-Steinfelder-Bahn auftrieb.
Ranthen. In ihrer Wohnung in der Schellingstraße wurde die im Alter von 60 Jahren stehende Hausbesitzerin...

Schlachtschiffes von 20000 Tonnen begonnen. Der „Morningpost“ wird aus Schanghai von der zunehmenden Tätigkeit der antinapoleonischen Gesellschaft in Rupe...

London. In einer in Perth gehaltenen Rede führte der Schatzkanzler Asquith aus, er sehe mit einer gewissen Beunruhigung und mit Vorsicht dem entgegen, was die neue Regierung auf dem Gebiete der Finanzen zu tun haben werde...

Washington. Der Sekretär für Ackerbau, Wilson, hat erklärt, wenn der Kongreß nicht scheinbar 135 000 Töfl. für eine Vermehrung der Fleischbeschauer bewilligt, so würden für über 50 Millionen Töfl. deutsche Bestellungen auf Rind- und Schweinefleisch...

Saillagouse (Dep. Pyrénées Orientales). Ein im Bau begriffener Tunnel der elektrischen Bahn in Billefranche stürzte ein.
Chaleroi. Jovets Entgleisung des Paris-Brüssel-Schnellzuges lockerte die Verbinder in der Nähe der Station...

Die Ereignisse in Rußland.

Riga. Der Gouverneur von Livland hat die Abhaltung jeder Art von Versammlungen gestattet.
Warschau. Die Kreisstadt Kosowinski wurde gestern nacht von einem Regiment besetzt.
Kiew. In den Werkstätten der Südwestbahnen trafen 1500 Arbeiter ein.
Petersburg. Der regelmäßige Verkehr ist zurzeit auf fast allen Bahnlagen wieder hergestellt.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with columns for destination (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.), departure times, and arrival times for various train services.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 12. Januar 1906

Large table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and market data for various commodities and currencies.

Advertisement for 'Restoration Brauerei Röderrau' featuring a 'grosser Skat-Kongress' on January 13th.

Advertisement for 'Neufundländer Sündin' and 'Mariafelter Braunkohlen'.

Advertisement for 'Makulatur' (junk paper) and other products.

# Restaurant Bürgergarten.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag  
**gross. Bockbierfest,**  
wogu freundlich einladet Ernst Heinrich.

## Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 14. Januar 1906  
**Wohltätigkeits-Konzert**

des Musikharmonika-Klubs „Harmonie“, Münchritz,  
bestehend in Theater, Konzert und Ball.  
Theater: „Am Weihnachtabend oder Verloren und Wiedergefunden“  
und: „Majors Räte auf der Wache“.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt: Herren 70 Pfg., Damen 30 Pfg.,  
Herren ohne Tanz 30 Pfg.  
Der Gesamtvorstand.  
Der Reinertrag fällt der hiesigen Gemeinde-Diakonie zu.

# Hotel Wettiner Hof.

Montag, den 15. Januar, Auftreten von  
**Oscar Junghähnel**  
berühmt. hum. Sängern

Große Leistungsfähigkeit in Humorklubs.  
12 Herren. Brillante Kostüme u. Ausstattung. 12 Herren.  
Eigene Dekorationen. Eigene Beleuchtung.  
**Wirklich großartiges neues Programm!**  
Von keiner Konkurrenz auch nur annähernd geboten.  
**Man soll und muß lachen!**  
Anfang 8 Uhr. Einzels-Billets 50 Pfg. Kaffe 60 Pfg.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß sich meine  
**Wohnung und Werkstatt**  
nicht mehr Goethestraße 100, sondern in meinem eigenen Grundstück  
**Weiskauerstraße 29**  
befindet. Empfehle mich gleichzeitig nach wie vor zur Ausführung  
von Zimmerarbeiten jeder Art.  
**Paul Kuchler, Scharwerkzimmerer.**

Impregnierten  
**Bindfaden**  
zur Strohpfeifenfabrikation empfiehlt  
**Max Bergmann,**  
Seltenermeister.

# DAVID'S MIGNON- KAKAO

je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40  
nur in Original-Packungen.  
Frl. David Söhne, Halle a. S.  
Verkaufsstellen durch Postkarte beschaffen.

Selbsthergestellte  
ff. **Heidelbeere**  
1/2 Pfd. = circa 2 Pfund 50 Pfg.  
1 = 30  
ff. **Johannisbeere**  
1/2 Pfd. = circa 2 Pfund 60 Pfg.  
1 = 35  
ff. **Breißelbeere**  
mit Zucker Pfund 40 Pfg.  
ohne 36  
**Ernst Schäfer Nachf.**

Jetzt muß man mit Hertzen han-  
deln, weil damit viel Geld zu ver-  
dienen ist. Neue Bockbieringe, Tonne  
1000 St. 40 Mk.; halbe Tonne, 500  
St. 20,50 Mk. Probefass, 100 St.  
4,50 Mk., versende gegen Nachn.  
**Paul Heide, Wittweida.** Bei Bestell-  
ung nächste Bahnstation angeh.

Apfel Apfel  
sind wieder eingetroffen bei  
**G. Gräbe, Goethestr. 39.**

**Achtung!**  
**Keine Fleischnot mehr!**  
Von heute an und folgende Tage  
verpunde ich wieder frisches junges  
prima Rindfleisch, Rostfleisch  
Pfd. 65 Pf., Bratfleisch 70 u. 80 Pf.,  
sowie ff. Rindspöcklinge und  
junges fettes Schweinefleisch, Pfd.  
80 Pf., frische hausgeschlachtene Blut-  
und Leberwurst, Pfd. 85 Pf. und  
verschiedene andere geräuch. Wurst-  
waren und Schinken zu billigen  
Preisen im Laden Nr. 66.  
**Neuweida-Riesa. Gustav Dege.**

Frisch eingetroffen:  
**Riesen-Bratheringe**  
in 1/2 und 1/4 Dosen,  
ff. **Büchlinge,**  
ff. **Sprossen,**  
sehr spottbillig.  
**Max Mehner.**

Feinste neue  
**amerik. Ringäpfel,**  
**Aprikosen, Blaumen,**  
**Krauzseigen,**  
**hochfeines Nischobst**  
empfiehlt billigst

**Ernst Förster,**  
Albertplatz 6.

**Schellfisch,**  
Rorderneyer Seelachs ohne Kopf,  
Rander, Cablian, Rotzunge, Bars-  
chen und Schlei empfiehlt frisch  
**G. Heitshel, Wettinerstraße 29.**  
wogu ich werthe Freundschaft und Gönner freundlichst einlade. D. Gählelein.

Beachten Sie, bitte, die ganz außergewöhnlich billigen Preise  
in den Schaufenstern und Verkaufsräumen des **G. Mittag'schen**  
**Manufaktur-Warenhauses.** Es werden jetzt verschiedene Partic-  
waren, allerhand Reste und verschiedene zum Teil etwas ange-  
schmückte Waren bedeutend unterm Werte abgegeben.

**Generalversammlung**  
des **Dezernaten-Verein zu Riesa und Umg.:**  
Sonntag, den 14. Januar,  
nachmittags 4 Uhr im Hotel Höpfer. Zahlreiches Erscheinen  
erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Bezirkslehrerverein Riesa.**  
Sonnabend, den 20. Jan., abends 7 Uhr im „Gesellschaftshaus“  
**Lichtbildervortrag**  
des Herrn Org. Schöffler, Riesa: „Eine Ferienfahrt durch das Land  
der Winternachtsstunde“. Die Mitglieder mit ihren werten Familien-  
angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen; auch Gäste, durch  
Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**  
Hofmann.

**Cantorei-Begräbnis-Gesellschaft zu Riesa.**  
Die **Generalversammlung**  
findet **Dienstag, den 16. Januar,** abends 1/8 Uhr im Hotel  
Wettiner Hof (Radfahrerzimmer) statt, wogu die geehrten Mitglieder  
zu recht zahlreichem Erscheinen einladet **der Vorstand.**  
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Gesellschaftliches.

**Turnverein „Eichenfranz“, Gröba.**  
Sonntag, den 14. Januar, von nachm. 2 Uhr an  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Turnbericht, 2. Kassenbericht,  
3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Turnrat.**  
Unentschuldigtes Fehlen wird statutengemäß bestraft.

**R. S. Militärverein Weida u. Umg.**  
Sonntag, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr **Generalversammlung.**  
Allseitiges Erscheinen der Kameraden dringend nötig. **Der Ges.-Vorst.**

**Restaurant Elbterrasse.**  
Morgen Sonnabend, sowie Sonntag und Montag  
**gross. Bockbierfest**  
(Ausschank des altbekannten Tucherbockbieres).  
wogu ergebenst einladet **Richard Dathe.**  
NB. Sämtliche Lokalitäten sind für diese Tage dazu referiert.

**Hotel „Sächsischer Hof“.**  
Sonnabend, Sonntag und folgende Tage  
Ausschank des  
**ächt Tucherbräu-Bockbieres.**

**Achtung! Achtung!**  
**Schlachthofs-Restaurant.**  
**Bockbierfest! Bockbierfest!**  
Mein diesjähriges Bockbierfest findet Sonnabend, Sonn-  
tag und Montag, den 13., 14. und 15. Januar statt.  
Hierzu lade ich alle meine Freunde, Gönner und Be-  
kanten zu einem gemüthlichen Schoppen bei sibeler Unter-  
haltung, schön ausgestatteten sowie großartig decorierten  
Räumlichkeiten und, wie alljährlich, schnellig kostümierter  
und flotter Bedienung ein.  
Bockwürstchen von bekannter Güte und ausgewählte Stammlarte.  
Gochachtend **Hermann Böttcher.**  
Sonnabend: **große Stoffprobe.** Sonntag: **Familien-Bladderdash.**  
Montag: **Lumpenabend.**

**Gasthof Bauitz.**  
Sonntag, den 14. Januar, ladet zum  
**Freikonzert und Ball**  
(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)  
freundlichst ein **Oswald Hettig.**

**Gasthof Admiral, Boberßen.**  
Sonntag, den 14. Januar, halte meinen **Karpfenschmaus**  
ab, verbunden mit  
**feiner Ballmusik,**  
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,  
wogu ich werthe Freundschaft und Gönner freundlichst einlade. D. Gählelein.

**Für die Tanzstunde.**  
**Reizende Stoffe**  
zum **Selbstwaschen,**  
weiß, creme, hellgrün, hell-  
blau und Roselilne mit  
Glanzstreifen in entzückenden  
neuen hellen Frühjahrs-  
mustern,  
**Meter 60 Pfg. bis 1 Mk.,**  
ferner  
Woll-Satin, -Cachemire,  
-Kouzeline, -Stamines  
(sehr duftig) und halbseidene  
Stoffe zc.  
**Leichte Seiden-Stoffe**  
in eisendein, hellgrün, rosa,  
hellblau.  
Passende Besätze u. Spitzen  
zu jeder Waare.  
**Emil Förster.**

**Bier!** Sonnabend abend  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jungbier geküht.

**Gasthaus Gostowitz.**  
Sonntag, d. 14. Jan.  
Bockbierfest -  
ff. Bockwürstchen  
Reitig gratis  
Sonnabend Anstich  
wogu ganz ergebenst einladet **Börner.**

**Bahnhof Wülknitz.**  
Sonntag, d. 14. d. M.  
Bockbierfest,  
wogu freundl. einladet  
**Ferd. Müller.**

**Hotel Reichshof, Zeithain.**  
Sonntag, den 14. Januar  
**grosser Skat-Congress**  
(Anfang 7 Uhr abends).  
Zu reger Teilnahme ladet ein  
**S. Siegel.**

**Gasthof Hahnefeld.**  
Sonntag, den 14. Januar  
Bockbierfest und Ballmusik.  
10 Uhr Milchpolonaise. Dazu ladet  
ergebenst ein **Cl. Hornemann.**

**Holzarbeiter.**  
Sonnabend, den 13. Januar  
**General-Versammlung**  
im Posten-Restaurant.

**Jugendklub**  
„Amicitia“.  
Sonntag, den 14. Januar, abends  
von 7 Uhr an findet unser diesjähriges  
**Sylvester-Bränzchen**  
im Gesellschaftshaus statt, wogu alle  
Mitglieder nebst werten Angehörigen  
nochmals freundlichst eingeladen wer-  
den. **Der Gesamtvorstand.**

**Theater-Verein.**  
Morgen abend im Dampfbad  
Versammlung und Probe.

**Begräbnis-Gesellschaft**  
„Heimkehr“, Riesa  
empfiehlt sich bei vorkommenden  
Sterbefällen für Riesa u. Umgegend.  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Sattlermstr. Wros, Hauptstr., Sel-  
lermstr. Weller, Weiskauerstr. und  
**G. Großmann, Schulstr. 5.**  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. ab. Berlin, 11. Januar 1906.

Der heutige Tag der Steuerdebatte im Reichstage gehörte der Regierung und der rechten Seite des Hauses. Zwar sprachen auch drei Redner von der linken Seite...

Der bisherige Gang der Debatte hat die Regierung davon überzeugt, daß sie alle Hoffnung auf eine baldige Beendigung der ersten Lesung und auf baldige Kommissionsberatung fahren lassen mußte. Da hat sie denn auch die Sprache wiedergefunden; gleich zwei Minister ergriffen heute das Wort...

Entwürfe hervor und konnte die robuste Konstitution von Bier und Tabak nicht genug preisen, die noch viel mehr Lasten tragen könnten, als ihnen hier zugemutet werden, ohne im geringsten darunter zu leiden.

Der Finanzminister von Rheinbaben ließ sich wesentlich durch den Gelegenheitsfall des Herrn Bagig auf den Plan locken, die Eisenbahnverwaltungen einer Reichssteuer zu unterwerfen. Er nahm den Einfall zweifellos zu wichtig, sein wortreicher Protest hätte den Glaubem erwecken können...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Postfreiheit für ausländische Personen beschäftigte gestern die Budgetkommission des Reichstages. Staatssekretär Kräfte gab zu, daß Mißbräuche stattgefunden hätten. Es liege jedoch nicht in der Absicht der betreffenden fürstlichen Personen, solche Mißbräuche gutzuheißen...

Die „N. A. Z.“ schreibt: Der Pariser Korrespondent der „Times“ hat den Versuch unternommen, das angebliche Zeugnis eines Verstorbenen gegen Se. Majestät den Kaiser und gegen den Reichskanzler Fürsten Bismarck auszuspielen.

Kaiser und gegen den Reichskanzler Fürsten Bismarck auszuspielen. Er will nämlich Kenntnis von Äußerungen des einstigen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe haben, nach denen ein Gegensatz zwischen dem Kaiser und seinem damaligen ersten Berater bei der Belegung von Kautschou bestanden habe.

Der günstige Verlauf des Arbeitsmarktes hat im letzten Monat des vergangenen Jahres nicht nur angehalten, es ist sogar noch eine beachtenswerte Besserung eingetreten. In den öffentlichen Arbeitsnachweisen kamen auf je 100 offene Stellen im Dezember 1904 166,7, dagegen 1905 nur 134,9 Arbeitsuchende.

Die christlichen Gewerkschaften haben in letzter Zeit wieder mehrere schöne Fortschritte zu verzeichnen. Die „Las Reich“ meldet, zählt der Zentralverband christlicher Textilarbeiter jetzt 27 000 Mitglieder, 7000 mehr wie im Vorjahre; noch stärker ist das Wachstum beim Zentralverband christlicher Schuhmacher und Schuhfabriksarbeiter...

In Braunschweig wurde gestern der 28. ordentliche Braunschweigische Landtag im Auftrage des Regenten durch Staatsminister Dr. von Otto eröffnet. In der Eröffnungsrede führte dieser aus, daß seit dem vorigen Landtage die unglückliche Gestaltung des Staatshaushaltes sich wesentlich verschärft habe.

Die 2. Strafkammer des Breslauer Landgerichts verurteilte am Mittwoch den verantwortlichen Redakteur der dortigen sozialdemokratischen „Volkswacht“, Stadtverordneten Paul Hise, wegen Vergehens gegen § 130 des Reichsstrafgesetzbuches (Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegen einander) zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung und zur Ertragung der Kosten.

Der Befreier.

Roman von Reinhold Ortmann.

17] (Nachdruck verboten.)

In dem stark gebeizten, mit Wellermöbeln, Teppichen und Portieren überfüllten Gewache wurde es rasch unheimlich warm. Auch machten das reichliche Dinner und die guten Weine ihre Wirkung namentlich auf den Kommerzienrat bald insofern geltend, daß sein Doppelkinn tiefer und tiefer auf die Brust niedersank und daß seine tiefen Atemzüge allgemach in ein beagisches Grinsen übergingen.

Wiederlich war er den Rest seiner Zigarre in einen Aschenbecher und machte Miene, sich zu erheben, als er eine leichte Berührung an der Schulter fühlte und in Ilse's hübsches, lächelndes Antlitz sah.

„Hilf!“, flüsterte sie, den Finger an die Lippen legend, „doh wir nur ja den Papa nicht aus dem Schlummer wecken, den er sich in Schweige seines Angesichts so recht schaffen verdient hat! — Ich sah vom Nebenzimmer aus, daß er eingeschlafen war, und ich fühlte Mitleid mit Dir, obwohl Du eigentlich keinen Anspruch darauf hast. Komme mit hinüber in Ramos Boudoir! — Ich will Dir etwas Wichtiges zeigen.“

Er hätte einer solchen Aufforderung natürlich unter allen Umständen folgen müssen, und auf den Fußstapfen schlichen sie aus dem Zimmer.

Das kleine, lachliche Boudoir, das ein geschmackvoller Dekorateur mit höchstem Raffinement ausgestattet hatte, schien ganz geschaffen für die trauliche Zwiesprache zweier von der gleichen Schwärze erfüllten jungen Menschenbergen, und Ilse's Schmeichelei hatte wieder ihre trübsinnig klangende Miene auf-

gelegt, sobald sie in den nur von gedämpfter Helligkeit erfüllten Raum eingetreten waren.

„Hier — das ist es, was ich Dir zeigen wollte“, sagte sie, indem sie ein kleines, in Aquarellfarben angeführtes Bildchen — ihr eigenes Portrait — von einer Trägertafel nahm. „Erträgst Du, wenn es besterellen soll?“

„Ausgezeichnet getroffen“, versicherte er, ohne gerade ein besonderes Entzücken an dem Tag zu legen. „Und der berühmte Herr Rauenbach hat es gemalt?“

„Ja! — Wir machten vor acht Tagen auf einem Diner keine Bekanntschaft — ich war sein Gegenüber bei Tische, und nachdem er mich während der ganzen Mahlzeit fast unablässig angeheult hatte, erbaut er sich beim Dessert die Erlaubnis, mich zu malen. Es gibt also merkwürdigerweise allem Anschein nach doch noch Leute, denen mein Gesicht gefällt.“

Ilse's Brandstifter hatte die Empfindung, daß sie jetzt ein Kompliment von ihm erwartete; aber da ihm nichts Gekühntes einfiel, schwieg er und stellte das in einem schwersilbernen Rahmen gefasste Bild, das er eigentlich nur recht flüchtig herabgesehen hatte, auf seinen Platz zurück.

„Es ist schade, daß ich bald werde an den Aufbruch denken müssen“, meinte er nach einer etwas dehnlichen Pause, „aber ich habe leider noch eine Verabredung, der ich mich nicht wohl entziehen kann.“

„Eine Verabredung mit Fräulein Lindholm vermutlich?“, fragte Ilse sehr harmlos. „Ich kann mir denken, mit welcher Ungeduld Du Dich unter solchen Umständen darnach sehnst, von hier fortzukommen.“

Ilse's Brandstifter hatte sie ganz verblüfft angesehen. „Wie geräth Du auf solche Vermutungen? — Woher weißt Du überhaupt, daß ich mit Friedl Lindholm befreundet bin?“

„Aber, liebster Billy — Du wirst doch nicht etwa geglaubt haben, daß sich ein Geheimnis daraus machen ließe! Alle Welt spricht ja schon von Deinen Beziehungen zu ihr, und vor mir brauchst Du Dich am Ende nicht zu verhehlen. — Ist sie denn wirklich so hübsch, wie die Leute sagen? —“

Melanie Berger, die sie ganz genau kennt, behauptet, sie fände ihr Haar.“

Kernauch fuhr Brandstifter auf.

„Melanie Berger ist eine —“, aber er unterdrückte das harte Wort, das er schon auf der Zunge gehabt hatte, als er das gut gezeichnete Erstaunen in Ilse's Augen sah. „Ich hätte wirklich nicht geglaubt, daß auch unter Euch jungen Damen schon so unverantwortlich geflöhnt wird.“

„Du bist nicht sehr liebenswürdig; aber es ist wohl zu begreifen, daß Du in diesem Punkte ein besonders feines Empfinden hast. Sie ist also sehr schön?“

„Ich bitte Dich herzlich, Ilse; verschone mich mit solchen Fragen. Ich möchte wahrhaftig nicht, was ich Dir darauf antworten sollte.“

„Es ist sehr hübsch, daß Du gar kein verwandtschaftliches Vertrauen zu mir hast. Wer weiß, ob ich das nicht vielleicht durch eine sehr interessante Mitteilung zu erwidern vermöchte. Hier oben im dritten Stock wohnt ein gewisser Leutnant von Rainach, von welchem meine Freundin Thelma von Raughorn wissen will, daß er der schönen Friedl ebenfalls den Hof macht. Heute morgen erst war sie bei mir, um mir zu erzählen, daß sich gestern auf dem Feste bei Sieber's ganz besondere Dinge zwischen den beiden zugetragen haben müssen. Als sie einmal dicht hinter ihnen vorüberging, glaubt sie ganz deutlich gehört zu haben, daß sie einander mit Du anredeten.“

Ilse's Brandstifter verlor die Fassung und drehte ingrimmig an den Enden seines Schnurrbartes.

„Wenn es Dir einmitleid ist, so laß mich endlich aufhören, von Fräulein Lindholm zu reden!“ — „Ist er gleich vollendet heraus. Ob der Leutnant von Rainach sie mit Du oder mit Sie anredet, ist mir sehr gleichgültig — ganz außerordentlich gleichgültig! — Ich möchte nicht, wie mich das irgendwie interessieren könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

preußischen Proletariat, welcher zu energischem, bauern-  
den Kampf gegen das Dreiklassenwahlrecht auffordert.  
Der Gouverneur von Ostafrika Graf Göben hält die  
Lage im Schutzbereich nunmehr für soweit gebessert, daß  
er im Februar seine Urlaubreise nach Deutschland an-  
treten zu können hofft.

Die für den 21. Januar für Berlin angekündigten  
80 sozialdemokratischen Versammlungen finden, wie  
die „T. A.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, alle zu gleicher  
Zeit um 12 Uhr statt. Es wird dafür gesorgt werden,  
daß sie nicht zu stürmisch verlaufen, um nicht vorzeitig  
aufgelöst zu werden. In einer genau verabredeten  
Stunde werden sämtliche Versammlungen geschlossen. Die  
Straßenkundgebungen beginnen. Die Parole  
heißt: „Nach dem Schloß!“ Sozialdemokratische „Ordner“  
mit Armbinden sollen für die „Ruhe und Ordnung“  
sorgen. Die Regierung hat dagegen die folgenden Maß-  
regeln getroffen: Der Schloßplatz und die Zugänge —  
im Schloß wird Ordensfest gefeiert werden — sind in  
üblicher Weise abgesperrt. Es ist die ganze Polizei aufge-  
boten. Diese wird genau den gesetzlichen Bestimmungen  
entsprechend friedlich einherziehende Gruppen unbehin-  
dert lassen, dagegen jede Störung der Ordnung, sowie  
jeden Versuch, einen großen Umzug zu veranstalten, der  
bekanntlich einer vorherigen polizeilichen Genehmigung  
bedarf, durch sofortiges Eingreifen verhindern. Für den  
Fall, daß der Polizei Gewalt entgegengesetzt würde und  
ihre eigene Kraft nicht ausreicht, werden sämtliche Ber-  
liner Truppen, Kavallerie und Artillerie eingeschlossen,  
in ihren Kasernen versammelt und zum unverzüglichen  
Ausrücken bereit gehalten. Der Erfahrung entsprechend,  
daß Platte Hiebe oder Schüsse über den Kopf nur die  
Menge reizen, ohne sie einzuschüchtern und somit nur  
größere Ausschreitungen und größeres Blutvergießen her-  
vorrufen, ist diesmal von dem Ministerpräsidenten aus-  
drücklich angeordnet worden, daß Polizei und Truppen,  
falls sie zum Gebrauch der Waffen gezwungen werden  
sollten, diese sofort regeltätig verwenden.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich mit der  
Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird, wie jetzt  
verlautet, gleichzeitig mit der Silberhochzeit des Kaiser-  
paars am 27. Februar stattfinden.

#### Rußland.

Die Berichte aus Sibirien und der Wand-  
schürei in bezug auf die Armee sind sehr pessimistisch.  
Es wird behauptet, daß die ostasiatische Armee sich in  
voller Auflösung befinde. Englische Mütter berichten, daß  
in Irkutsk eine blutige Schlacht zwischen Kosaken und  
meuternden Truppen stattgefunden habe. Viele hundert  
Soldaten wurden getötet. Die Leichen wurden in den Wal-  
dflächen geworfen. Andererseits weiß die „Kosowe Bremja“,  
der allerdings mehr Glauben beizumessen ist, als den  
englischen Sensationsblätter, Mütter habe sich dahin  
geäußert, daß die aus der Wandschüre zurückkehrende  
Armee die Wiederherstellung der Ruhe im Innern be-  
deutend fördern werde. Demoralisiert seien nur die Trup-  
pen im Süden der Armee, etwa 30 Prozent, die Wand-  
schüreiarmerie dagegen, 70 Prozent, sei gut diszipliniert  
und zuverlässig. Es bleibe da nur verwunderlich, daß  
diese zuverlässigen Truppenteile nicht schon längst in  
die Heimat zurückbefördert worden sind.

Nach einem Petersburger Privattelegramm des „A.  
T.“ ist die Lage in Transkaspien weit ernster, als aus  
den offiziellen Nachrichten hervorgeht. Wie dem Matri-  
kel aus Petersburg von unterrichteter Seite gemeldet wird,  
hat der Statthalter in seinem letzten Bericht das Un-  
haltbare seiner Lage betont. Er ist von Verrätern um-  
geben. Jeder Befehl, jedes in seinem Kabinett gespro-  
chene Wort ist wenige Stunden später den Revolutionären

bekannt. In seinem Bericht werden sogar mehrere Cou-  
verneure offen bezichtigt, daß sie eine verbotene Hal-  
tung einnehmen. Die Lage wird als zunehmend kritisch  
geschildert. Alle Wachen sind in den Händen der Revolu-  
tionäre. Die Verbindung mit dem Kaukasus ist unter  
großen Schwierigkeiten nur über das Schwarze Meer mög-  
lich. Der Gouverneur erbittet die Entsendung zweier  
Armeekorps.

#### Aus aller Welt.

Er um h ü b e l im Riesengebirge: Vorgestern haben  
sich hier zwei schwere Unglücksfälle zugetragen. Vormit-  
tags rante bei einem Schneeschuhwettkampf der Theater-  
dekorationsmaler Jander aus Breslau eine Signalflanze  
an, dabei zerbrach ihm ein Schuh und infolge dessen Jand-  
er sich mehrmals überschlug und schwere Verletzungen  
davontrug. Nachmittags verunglückte der in Sportkreisen  
bekannte Hörnerschlittenfahrer Schüller aus Arummhübel  
bei einem Sportschlittenfahren so schwer, daß er sofort  
starb. — Die L. Western früh fuhr auf dem Riveauberg-  
gang zwischen Biel und Abau ein von Neuenburg kom-  
mender Güterzug infolge falscher Weichenstellung in einen  
Rangierzug. Etwa 12 Wagen wurden teils ganz zertrüm-  
mert, teils stark beschädigt, auch beide Lokomotiven sind  
beschädigt; ein Heizer wurde schwer verletzt. — St. Louis:  
Bei einem Eisenbahnunfall, der sich auf dem hiesigen  
Hauptbahnhof ereignete, stürzte ein Schlafwagen 15 Fuß  
hoch von einem erhöhten Gleis herab. 6 Personen wurden  
verletzt. — Berlin: Die größte Mietskasernen von Groß-  
Berlin wird vom 1. April an das Haus sein, das der Be-  
amtenwohnungsverein Berlin in Charlottenburg errichtet.  
Es bietet 180 Familienwohnungen und eine kleine Zahl  
von Wohnungen von zwei Zimmern für Junggesellen. Das  
Haus, an der Kaiser-Friedrich-, Wall- und Fritschestraße  
gelegene, bedeckt fast 7000 Quadratmeter; 16 Portale und  
16 Treppenhäuser sind angeordnet, um den Verkehr mit  
der kleinen „Gemeinde“ zu ermöglichen. Die Fassaden  
zeigen Barockstil. Vollbesetzt dürfte das Haus für sich allein  
gegen 1000 Einwohner zählen. — Frankfurt a. M.:  
Im Gaswerk zu Friedberg versagte plötzlich das Gas. Als  
der Bewarter Diefen und der Heizer Weigel, sowie ein Ar-  
beiter in den Uhrraum gehen wollten, um nach der Ur-  
sache der Störung zu suchen, sanken sie plötzlich zu Boden.  
Im Uhrraum war das Hauptrohr gebrochen und das Gas  
im Entweichen. Die Wiederbelebungsversuche blieben bei  
dem Bewarten und dem Heizer erfolglos; der Arbeiter  
konnte gerettet werden, liegt aber noch lebensgefährlich  
erkrankt an Gasvergiftung darnieder. — Diebe richteten  
Mittwoch Nacht bei der Firma Josef Mannaberg in Ber-  
lin einen Schaden von etwa 6000 Mark an. Sie brangen  
in die Schokoladen- und Konfiturenfabrik ein und zerlös-  
ten die gesamten Waren, vor allem die erst vor kurzem  
fertiggestellten Ockerkollationen. Von den Tälern fehlt  
jede Spur. — Die Personen-Entschädigungsansprüche, das  
Spremsberger Eisenbahnunfall betreffend, betragen  
nicht, wie es bisher hieß, 1 1/2 Millionen, sondern 6 Millio-  
nen Mark. Es werden allein für den getöteten Grafen  
1 1/2 Millionen Mark und für Justizrat Döschow (Wörlitz)  
800000 Mark einmalige Abfindung und insgesamt 66 000  
Mark jährliche Rente gefordert. — In der Gemeinde  
Hamborn bei Essen wurden fünf weitere Fälle von  
Genickstarre festgesetzt. Auch in Ruhrodt kam ein Fall  
vor. — Einen Raubmord auf seine eigene Tochter un-  
ternahm Dienstag der Tagelöhner Schneider in Friedrichs-  
thal bei Saardrücken. Als das Mädchen sich weigerte,  
das seiner Herrschaft gehörige Geld herauszugeben, feuerte  
er drei Schüsse auf seine Tochter und verletzte sie lebens-  
gefährlich. Er tötete darauf sich selbst. — Auf einem Gurs-  
hof zu Bangerin im Kreise Traumburg gerieten gegen

70 Schreine auf halb Eis des benachbarten Sees, das unter  
der Last nachgab; sämtliche Tiere ertranken. — Beim Um-  
herleuchten setzte zu Labes ein Dienstmädchen eine Fen-  
stergardine in Brand. Der Schreck gelähmt stürzte das  
Mädchen zu Boden und hat seitdem die Sprache verloren.  
— Sydney: Eine enorme Hitze verursachte zahlreiche  
Sonnenstiche, zwölf tödliche Hitzschläge und zahlreiche  
Wunden. Bei Forbes brennen 300 Quadratmeilen, bei  
Gundagai 1000 Acker Wiesenland. — Für lachende Erben  
gebort hat ein Sonderling, der dieser Tage in Ran-  
rum (bei Husum) starb. Der Mann, der in ärmlichster  
Weise lebte und sich nur das Allernotwendigste zum Leben  
gemonte, hat den Tod infolge Erfrierens oder Entkräf-  
tigung gefunden, wahrscheinlich ist er verhungert! In  
seinem Nachlaß wurden 30000 Mark aufgefunden.

#### Vermishtes.

Eine Spionage-Affäre. Schweizerische Mütter  
berichten, zum Teil in äußerst bestigen Artikeln, von  
einer angeblich vollständig grundlosen Verhaftung zweier  
schweizerischer Herren, eines Lehrers und seines Bruders,  
durch einen badischen Hauptposten bei einem harm-  
losen Ausflug von Basel nach dem Rheiner Aach. Nach  
dem „Schaffhauser Tagblatt“ soll sich die „Spionage-  
Affäre“ folgendermaßen abgespielt haben: Als die Aus-  
flügler auf der Höhe des Rheiner Aachs angekommen  
waren, gewahrten sie ein mit einem Trautzbaum um-  
grenztes Gebiet, in welchem ein militärischer Hauptposten  
intraumilliert (auf dem Rheiner Aach wird eine deutsche  
Festung gebaut.) Vor der Umzäunung stand eine Ver-  
botstafel folgenden Inhalts: „Das Betreten dieses mili-  
tär-fiskalischen Gebietes, sowie das Anfertigen von Zeich-  
nungen oder photographischen Aufnahmen ist strengstens  
verboten.“ Mit dem besten Vorsatze, sich keines straf-  
baren Vergehens schuldig zu machen, gingen die Wanderer  
etwa zehn Schritte der Umzäunung nach bis zu einer  
Stelle, wo man einige Aussicht auf den Rhein und das  
gegenüberliegende Elsaß gewoh. Während sie die nähere  
und weitere Umgebung betrachteten und mit Worten und  
Landbewegungen die Situation zu erklären suchten, kam  
die Wache unbemerkt durch die Zaunlinie herzu und er-  
klärte die beiden für verhaftet. Ein hierdurch benachrich-  
tigter Sergeant führte sie mit einem Wegweiser mit  
ten durch das Festungsgebiet ins Wachtlokal. Die Un-  
teruchung des Wachtkommandanten ergab, daß sich eben  
die Herren durch Handbewegungen und die vorgefun-  
denen Feldstecher verächtigt; er aber strengen Befehl  
habe, solche Leute festzunehmen und dem Amtsgericht  
in Lörrach einzuliefern. Die Gendarmen wurde be-  
sahlich benachrichtigt, und zwei Wiener des Befehles beglei-  
teten sie bei Nacht und Nebel von der Festung hinunter  
auf die Bahn und vom Bahnhof Lörrach, da der Herr  
Ansbriechter um halb 9 Uhr abends nicht mehr zu spe-  
chen war, ins Amtsgefängnis, wo sie mit nichternem  
Magen jeder in eine kasse Zelle mit hartem Lager abge-  
schickt wurden (?). Mit dem andröhenden Morgen wa-  
reteten sie von Stunde zu Stunde mit hoffender Seele  
der Befreiung. Aber erst als schon die Nacht sich wieder  
niederfente, nahte Rettung in der Person des Gerichts-  
dieners, der sie endlich, nach 28 stündiger Gefangenschaft,  
vor das Gericht führt. Nach einer halben Stunde erkannte  
dieses die Handlungslosigkeit der zwei Ferienbummler und setzte  
sie auf freiem Fuß. — Hierzu bemerkt die „Badische  
Landeszeitung“: Wir können nach dem, was bis jetzt  
an Mitteilungen vorliegt, noch nicht annehmen, daß  
eine deutsche Behörde sich eines fahrlässigen schuldig  
gemacht hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden  
Opfer der „grundlosen“ Verhaftung durch unvorsichtiges  
Benehmen zur Erregung eines Irrtums schuldhaft bei-  
getragen haben.

#### Der Befreier.

Roman von Reinhold Grimm.

181

(Nachdruck verboten.)

„Nein Gott, heiße mich nicht gleich! — Ich meine, mir  
Deinen besonderen Dank zu verdienen; außerdem aber will  
ich Dir meine Kameradschaft und Teilnahme natürlich nicht.“

Sie lehnte sich schmeichelnd ab und Brandböber sah ein,  
daß er sich eigentlich recht unartig gegen sie benahm. Was  
es war, das ihn gerade gegen sie heute so gereizt machte,  
begriß er selber nicht, denn er hatte sie sonst doch recht gern  
gedacht, und ein paarmal war ihm sogar der Gedanke ge-  
kommen, daß sie sich als seine kleine Frau garnicht übel aus-  
nehmen müsse. Von dem Wunische erzählt, sein Unrecht wieder  
gut zu machen, näherte er sich ihr und suchte ihre Hand zu  
erhaschen.

„Sei mir nicht böse, liebe Ilse!“ hat er. „Ich bin heute  
wirklich schlecht ausgelegt und hätte besser getan, garnicht  
unter Menschen zu gehen. Es war ganz gewiß nicht meine  
Absicht, Dir wehe zu tun.“

„Halt wiederkehrend nur hatte sie ihm ihre Hand über-  
lassen und ihr Gesicht blieb noch immer von ihm abgewendet,  
während sie sagte:

„Gib Dir nur keine Mühe, eine Bestimmung zu ersehnen,  
die Du nicht mehr für mich beziff. Man behandelt jemanden,  
dem man auch nur ein klein wenig an ist, nicht ohne jeden  
Grund so schlecht, wie Du es heute mit mir getan.“

„Aber liebe Ilse —!“ hat er noch einmal und beugte  
sich ein wenig über sie herab, um ihr in die Augen zu sehen.  
Da wurde hinter ihnen etwas wie das Schnaufen eines  
atemlosen Mopes vernommen, und die fettsige Stimme des  
Kommerzienrats Schmieding rief in allerbeachtlichsten Ton:

„Hi, ei, was sind das für Geschichten! — Es war Euch  
wohl recht willkommen, daß ich da drinnen ein wenig ein-  
nickte — wie? — Man wird künftig ein etwas wacklameres  
Auge auf Euch haben müssen, wie mir scheint.“

Das dreize Lachen, mit welchem er seine Strafpredigt  
schloß, ließ keinen Zweifel, daß er von seiner vermeintlichen  
Grundlegung in Wahrheit viel mehr erkrant als erträuft sei:  
Billy Brandböber aber, der sogleich Ilse's Hand losgelassen  
habe, machte ein nichts weniger als heiteres Gesicht.

„Du bist im Irrtum, wenn Du glaubst, daß unsere Unter-  
haltung während Deines Winterrückmarsches anders als sehr  
harmlos gewesen sei“, erwiderte er mit einer Schärfe, die  
durch die genuinige Jovialität des biden Herrn gewiß nicht  
gerechtfertigt wurde. „Wir hätten Deine Kammerarbeit dabei  
ebenwemig zu scheuen brauchen, als die irgend eines anderen  
Menschen. — Es ist mir im Gegenteil sogar sehr lieb, daß  
Du Dich so halb ermuntert hast; denn ich bin nun doch  
wenigstens nicht geundigt, mich auf Feigheitlich zu empfehlen.“

„Was heißt das?“ fragte Herr Schmieding betroffen.

„Du hast doch nicht im Ernst die Absicht, uns schon zu ver-  
lassen?“

„Ja, ich muß fort! — Eine wichtige Beratung zwängt  
mich dazu. Du hast wohl die Freundlichkeit, Deine Gattin  
von mir zu grüßen.“

Alles Jurden des Hausherrn war vergebens, und  
Brandböber nahm sowohl von ihm als von Ilse einen so  
hastigen Abschied, als ob ihm in der Tat der Boden unter den  
Füßen brenne.

„Das also ist die Meinung“, sagte er bei sich selbst,  
während er die Treppe hinabtrieb. „Auf einen Simpelsfang  
war es abgesehen; und Fräulein Ilse gab sich dazu her, eine  
Nolle in dem sein angelegten Komplott zu übernehmen! —  
Aber ein Mann von einiger Lebenserfahrung geht nicht so  
leicht in die Falle, und Sie werden gut tun, sich bei Zeiten  
noch einem anderen Schmeieglerlohn umzusehen, mein Herr  
Kommerzienrat!“

die ahnungslose Frau Schmieding sowohl von ihrem Gatten  
wie von ihrer Tochter die bestialischen Wortworte binnehmen  
wegen jener unglücklichen Bemerkung bei Tisch, durch die sie  
das ganze Unheil angerichtet und Billy Brandböber ver-  
scheucht haben sollte.

In lächeliger Stimmung gingen die Damen endlich davon,  
sich umzukleiden, da man noch eine Solire schlafen wollte,  
und die Ilse, die dem gnädigen Fräulein bei der Toilette  
beihilflich war, hatte unter den zornigen Tönen ihrer jungen  
Herrin noch selten so schrecklich zu leiden gehabt, als an diesem  
Abend.

#### Frühes Kapitel.

Auch seine ältesten Freunde im Klub erinnerten sich nicht,  
Reimar Lindholm jemals in so eigentümlicher Erregung ge-  
sehen zu haben, als an diesem Abend. Wohl war er fast  
noch geschäftiger und wirger als sonst; aber kein Weien  
zeigte eine Unruhe und Bestandtheit, die man sonst nicht an  
ihm gewöhnt war. Er unterbrach sich zuweilen mitten in  
einer launigen Bemerkung, um mit der Hand durch das  
lodige Haar zu fahren und um sekundenslang vor sich hin zu  
starren, wie wenn irgend eine schreckhafte Vision seine Ge-  
dankenkreise gefaßt hätte. Auch sah er schlechter aus, als es  
sich durch das gestrige Fest bei Siegberts hinreichend hätte  
erklären lassen, und er, der Feinschmecker, der sonst jeden  
Tropfen guten Weines behaftsam auf der Zunge zerließen  
ließ, er stürzte heute ein Glas nach dem anderen hinab, ach-  
los, wie wenn es simples Wasser zur Auflösung eines un-  
verfägliches Durstes gewesen wäre.

Dabei spielte er kühner und leidenschaftlicher als je, und  
das er fast beständig im Verlust war, schien ihn nur zu immer  
verwegeneren Einsätzen anzuflammen. Auf sein ausdrückliches  
Verlangen, war in dem letzten kleinen Zimmer, den Be-  
stimmungen des Klubrats entgegen, ein Tempel errig-  
tet worden, und es waren bald sehr bedeutende Summen, welche  
dort hinüber und herüber flossen. (Fortsetzung folgt.)

**Kirchennachrichten.**

**Riesa:**  
 2. Erscheinungssonntag 1906.  
 Sonntag für den Hauptgottesdienst:  
 Rom. 12, 9-17.  
 für den Nachmittagsgottesdienst:  
 1. Tim. 6, 11-16.  
 Am 9. Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst  
 (Friedrich); nachm. 3 Uhr Kirch-  
 lehrerbund mit den Konfirmanden  
 (Herr) und nachm. 5 Uhr Predigt-  
 gottesdienst (Pastor Thalwiger).  
 Sonntags 11 Uhr Militär-gottesdienst.  
 Sonntags vom 14. Januar bis  
 Januar c. für Taufen und Trau-  
 ungen Pastor Friedrich und für Be-  
 suchen Pastor Thalwiger.

**Jünglingsverein.**  
 Abends 8 Uhr Versammlung im  
 Vereinslokal.

**Jungfrauenverein.**  
 Abends 8 Uhr Versammlung im  
 Vereinslokal.

**Gesellschaft mit Jahreshaupten:**  
 Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.  
 Rom. 12, 9 Uhr Predigtgottesdienst im  
 Hauptkirche.

**Weiba:**  
 Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.  
 Rom. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Zeithain:**  
 1. Sonntag nach Epiphania.  
 Rom. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Glaubitz und Zeithain:**  
 Sonntag, den 14. Januar.  
**Glaubitz:**  
 früh-Gottesdienst vorm. 1/9 Uhr.  
**Zeithain:**  
 spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.  
**Röders:**  
 2. Sonntag nach Epiphania,  
 den 14. Januar.  
 früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Gröba:**  
 Am 2. Sonntag u. d. Ernt. vorm.  
 10 Uhr Predigtgottesdienst (Rom. 12, 9  
 u. 17 P. Rom); nachm. 2 Uhr Unter-  
 richtung mit den Konfirmanden P. Worn.  
 Abends 1/8 Uhr Familienabend im  
 Hotel.

**Katholische Kapelle, Riesa,**  
 Friedrich-August-Strasse.  
 1 Uhr hl. Weicht, 9 Uhr Hochamt,  
 10 Uhr Segen, nachm. 4 Uhr Taufen,  
 für Andacht.  
 Hochfesten hl. Messe 1/8 Uhr, Rom-  
 an und Donnerstag 1/4 Uhr. Jeden  
 Samstagabend von 5 Uhr Gelegenheit zur  
 hl. Weicht.

**Verloren**

Am 11. d. M. eine K. Weibsw.  
 Man bittet, dieselbe gegen gute Be-  
 zahlung zurückzugeben, 20. vtr. abzug.

Zu vermieten sind  
**2 mittlere Wohnungen,**  
 u. 2 Etag. 1. April 1906 zu beziehen.  
 Nähe der Dismarcks u. Schloßstr.  
 G. Reider.

Überplatz 11, 3. Etage, besser  
 möbl. Zimmer,  
 sehr geräumig, sofort zu vermieten.

**Hartertwohnung**  
 zu vermieten Gröba, Allee Nr. 22.

Eine schöne sonnige  
**halbe Etage**  
 sofort oder den 1. April zu beziehen  
 Nähe der Dismarcks u. Bismarckstr. 20.

**Eine Wohnung,**  
 1. Etage, eine dergleichen im Hinter-  
 haus 1. April zu beziehen.  
 Schade's Restaurant.

**Dittstraße 22**  
 ist die 1. Etage, 2 Stuben, Kam-  
 mer, Küche und Bad, zum 1.  
 April weiter zu vermieten durch  
 Clemens Bürger,  
 Bild- und Gesäßelhandlung.

**Halbe 1. Etage (280 M.),**  
 halbe 2. Etage (270 M.),  
 halbe 3. Etage (180 M.),  
 zu vermieten \* Standesstr. 1.

**Landwirtschaftlicher Verein Rödersau.**

**Versammlung Dienstag, den 16. Januar, abends  
 6 Uhr im Gasthof zum Stern in Zeithain. Vortrag des Herrn  
 Sekretär G. Reinte über Bezugs- und Verkaufsvereinstatuten.**  
 Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Bohntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“**  
 — Verband Weiba. —  
**Sonabend, den 13. Januar, abends 8 Uhr, Generalver-  
 sammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Kas-  
 senbericht, 2. Neuwahl, 3. freie Anträge. Um zahlreiches Besuch bittet  
 der Gesamtvorstand.**

**Bohntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“**  
 — Verband Rödersau (eingetragener Verein).  
**Protector: Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen.**  
**Sonntag, den 14. Januar, von nachm. 2 Uhr an, findet im  
 Brauereirestaurant unsere Jahres-Hauptversammlung  
 statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kas-  
 senbericht, 3. Neuwahl, 4. Anträge. Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder  
 bittet der Gesamtvorstand.**

**Elektrizitätswerk Riesa.**

Der kostenlose Ersatz ausgebrannter Glühlampen erfolgt von  
 jetzt ab nur noch in der Zeit von  
**vormittags 8-9 Uhr und  
 nachmittags 5-6 Uhr**  
 in unserem Bureau, Eingang Strehlaerstraße, und bitten wir,  
 dies gefl. beachten zu wollen. **Elektrizitätswerk Riesa.**  
 Riesa, den 12. Januar 1906. **Reher.**

**Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden**  
**Eisenbahnschule (Lehranstalt)**  
 Städtische Höhere Lehranstalt  
 für die Zwecke der Staatsbahn  
 mittleren Volks u. Teles-  
 graphenbeamten-Lausbahn.  
**Reifezeugnis berechtigt u. a. zur  
 Aufnahme in die Staatsbahn-  
 schulen gleichzeitig.**  
**Neue Kurie: 23. April 1906. Prospekt gratis durch die Schuldirektion.**  
**Alle Prüflinge von 1901-1904, zusammen 145,  
 fanden Anstellung im Postdienst.**

**Das Leben verlangt**  
 daß man rechnet. Ohne Rechnen geht es mit dem Blick der  
 Zeit abwärts. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, die  
 Geld und Zeit sparendem Fortschritt der Neuzeit zu benutzen.  
 Rezeptbücher für Milchspeisen, häusliche Bäckerei, Einmachen der  
 Früchte versendet umsonst  
**Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik, Bielefeld.**

**Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer,**

und ich fürchte, ich werde ernstlich krank! Der böse Atarrch  
 will gar nicht weichen und ich weiß nicht, was noch werden  
 soll. — Ich kann dir nur raten, was mir selbst neulich geraten  
 wurde: Nimm Fay's ächte Sobener Mineral-Bastillen! Ich  
 bin sonst nicht dafür, jedem ein Mittelchen anzupreisen, aber  
 die Sobener haben mir selbst so gut getan, daß es Menschen-  
 pflicht ist, sie weiter zu empfehlen. Versuch's jedenfalls damit  
 und du wirst sehen, sie tun dir gut. Für 85 Hg. die Schachtel  
 in allen Apotheken, Drogen- u. Mineralwasserhandlungen erhältlich.  
 Bestandteile: Sobener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,   
 Feuchtigkeit 2,7305 %, Traganth 0,2366 %.

Seize ergebenst an, daß von Montag,  
 den 15. dts. mein erster diesjähriger  
 großer Transport erhaltlicher  
**oldenburger, ditzmarischer und  
 hannoverscher Wagenpferde, sowie  
 dänischer Arbeitspferde**  
 leichten und schweren Schlages, worunter  
 mehrere egale Paare und Einzelpaare  
 sind (Auswahl 80 Stück) bei mir zum Verkauf steht.  
**Robert Augustin.**




Von heute an steht ein großer Trans-  
 port guter dänischer  
**Arbeitspferde,**  
 leichten und schweren Schlages, sowie  
 ditzmarischer und hannoverscher  
**Wagenpferde**  
 in unserer Behausung zum Verkauf.  
**August Kassel & Sohn, Pferdehandlung**  
 Lommatsch. Fernsprecher Nr. 66.

Gauststr. 68 ist die 3. Etage  
 vom 1. April an zu vermieten.

Eine Unterstube  
 ist zu vermieten Frankh Nr. 5.  
**Freundliche Wohnung**  
 für 1. April zu vermieten  
 Gröba, Kirchstr. 23.

**Ebene Wohnung, St. R. u. u. Jub.**  
 z. verm. 1. April bez. Goethestr. 10.

**Pension.**  
 Junge Mädchen finden freundl.  
 Aufnahme zur Erl. des Haushalts  
 oder Schol. in waldricher Gegend.  
 Gelegenheit zum Clavierunterricht.  
 Näheres bei Frau Fortinpector  
 Jordan in Bernsdorf b. Oschatz.

**16000 Mark**  
 als 2. Hypothek auf mein in bester  
 Lage befindl. größeres Geschäfts-  
 Grundstück aus Privatband zu leihen  
 gesucht. Offerten erbeten unter  
**W F** in die Exp. d. Bl.

**3500 bis 4000 Mark**  
 werden als 1. Hypothek bis 1. April  
 (gut und sicher) zu leihen gesucht.  
 Offerten unter **L Z 100** an die Exp.  
 d. Bl. erbeten.  
 Größeres Schulmädchen f. nachm.  
 gesucht. Zu ertragen in der Exp. d. Bl.

**Behr. Pferdeanpänner**  
 für 1. Februar oder 1. März gesucht.  
**Nittergut Kreinitz.**  
 Kräftiger, zuverlässiger  
 Geschirrführer,  
 guter Pferdenäher, möglichst beim  
 Militär gebient, wird von einer grö-  
 ßeren Fabrik in dauernde, gutbe-  
 zahlte Stellung sofort gesucht. Schrift-  
 liche Off. u. G 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Entgehendes Geschäft,**  
 für ein oder zwei Damen passend,  
 umständehalber sof. u. günst. Beding-  
 ungen z. verkauf. Offert. u. G 100  
 a. d. Annonc.-Expd. Friedr. Eis-  
 mann, Weissen erbet.

**Ein Grundgrund**  
 mit großem Obst- und Beimgarten  
 umständehalber zu verkaufen  
**Rüdritg Nr. 97.**

**Wilmersdorf.**  
**Milchvieh.**  
**Dienstag, den 16. Januar stelle**  
 ich eine große Auswahl besserer  
 Rinder und Kalben, hochtragend und mit  
 Rülberu, bei mir zum Verkauf.  
**Gröba-Riesa.**  
**Paul Richter.**

Treffe morgen Sonnabend, als  
 den 13. Januar d. J. mit einem  
 frischen Transport schöner schwerer  
 ostpreussischer Rinde, hochtragend  
 und mit Rülberu, wobei schöne Jung-  
 sähe, ein, stelle selbige folgende Tage  
 bei mir sehr preiswert zum Verkauf.  
**Emil Thielemann, Gutbesitzer,**  
**Stolzengrün Nr. 5.**  
 Fernsprecher Amt Gröba Nr. 10.

**Dienstag, den 16. Januar stelle**  
 ich eine große Auswahl junger schwere  
 prima Wilmersdorfer Rinde, hoch-  
 tragend und mit Rülberu, zum  
 Verkauf.  
**Ostrau. Georg Otto.**  
 Fernsprecher Nr. 38.

**Deßitz u. Umgegend.**

Die diejenigen, welche gesonnen  
 sind, einem Arbeiter-Kadettens-  
 Verein beizutreten, werden zu einer  
 Besprechung Sonntag, den 14. Jan.,  
 nachm. 3 Uhr im Gasthof Deßitz höf-  
 lichst eingeladen. Der Einkerker.  
 Einen großen Posten

**Holzholzer,**  
 wie Materie, Fische, Vögel und Horn  
 hat abzugeben die  
**Nittergutsverwaltung Borus.**  
 Angebote sind bis 1. Februar  
 einzureichen.

**Mais, Mais, Mais,**  
 in Körnern,  
 gerissen und  
 feingeschrotet,  
 desgl. für Hühner und Tauben,  
**Gerstenschat,**  
**roggenkleie,**  
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen  
**Wustlich-Mühle Riesa.**  
 Fernruf Nr. 245.

**Stolz**  
 kann Jeder sein, der eine gute, weiße  
 Haut, rosiges, jugendfrisches Aus-  
 sehen u. ein Gesicht ohne Sommers-  
 sprossen und Hautunreinigkeiten  
 hat, daher gebrauche man nur  
**Stockopfer-Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Adelsberg  
 mit Schutzmarke: Stockopferd. a St.  
 50 Pf. bei: A. D. Hennig, F. W.  
 Thoma & Sohn, Oscar Jörker,  
 Paul Blumenstein, sowie in der  
 Stadt-Apothek und in Gröba bei  
 Alfred Otto.

**Entstöckend**  
 wird der Teint, rosig zart und blen-  
 dend weiß die Haut nach kurzem Ge-  
 brauch der allein echten  
**Lilienmilch-Seife „Süßern“**  
 von vielen Ärzten und Professoren  
 empfohlen von Bergmann & Co.,  
 Berlin. Vorr. zu 50 Pf. pr. St. bei  
**Kud. Beudorf, Seifenhdlg.**  
 Ein gedr. gutgeh. Sofa  
 steht billig zu verkaufen. Wo? sagt  
 die Exp. d. Bl.

Große Weilerpiegel 12 M., Ber-  
 nitows 30 M., Kleiderschränke 30 M.,  
 Küchenschranke 26 M., 3teilige Bleich-  
 sofas 68 M., Sofas 38 M., Bettstellen  
 3,50 M., Matratzen 24 M., Federbetten  
 16 M. empfiehlt Goethestr. Nr. 25.  
 Alte Möbel werden mit angenommen.

**Preisangebote für**  
**Carbolium**  
 als sicheres Mittel gegen Dittand,  
 Krebs und Brand der Obstbäume,  
 gegen Faulstodion und Ungeziefer  
 aller Art in 5-, 10-, 25-, 50-, 100-,  
 200-kg.-Gefäßen nebst Anweisung  
 versendet

**S. F. Seuria Nf.,**  
 Langenberg (Sa.), 112  
 Fernsprecher Riesa 112.

**Aische, Dünger**  
 fährt zu mäßigen Preisen  
**Oermann Weich, Dobersen Nr. 35.**

**Süde Federn zu schleifen.**  
 verw. Kollan, Gröba, Dammweg 3.

**Granarienähne,**  
 Kotte Säuger, billig zu  
 verkaufen  
**Dismarckstr. 18, 1. W. Gr.**

Kauf und Verkauf von Staatspapieren,  
 Wechseln, Aktien u.  
**Einlösung aller verfallenden Coupons  
 und Dividendencheine.**  
**Bewahrung offener,  
 Kautschuk geschlossener Depots.**

**Kenz, Blochmann & Co.**  
**Filiale Riesa**  
 Schloßstr. 2  
 (früher Creditanstalt.)  
**Geplante Umbildung aller in das Geschäft einfließenden Gekäfte.**

Kauf und Verkauf von Geldern zur Bergbau-  
 Bezeichnung hirsengestaltiger  
 Wertpapiere.  
**Gefel-Strauß-Girardung**  
 vermietet Schränke zu 10 und 20 Mark  
 pro Jahr.

- 8 -

Sonntag, den 13. Januar bis mit Sonntag, den 28. Januar  
veranstalte meinen diesjährigen

**Saison-**

# Räumungs-Verkauf

von Waren guter Qualität zu **außerordentlich herabgesetzten Preisen.**

Derselbe umfasst nachstehende Artikel:

- |   |  |
|---|--|
| <p>ca. 80 Damen-Saccos und Jactettes<br/>" 30 Paletots für extra starke Damen<br/>" 90 Golf-Capes, Kragen und Abend-Mäntel<br/>" 60 Schultertragen in Krimmer und Astrachan<br/>" 50 Costumes und fertige Kleider<br/>" 80 Mädchen-Jactettes in allen Größen<br/>" 75 Kinder-Kleider für 2-8 Jahr<br/>" 50 Kinder-Kleider bis zu 14 Jahr<br/>" 30 Morgen-Kleider und Matinees</p> <p>ca. 200 Blusen in Wolle und Barchent<br/>Ein großer Posten seidene Blusen<br/>Ein großer Posten weiße Blusen<br/>Ein großer Posten Sammt- u. schw. Blusen</p> <p>ca. 150 Costüm-Röcke in schwarz und farbig<br/>" 150 Unterröcke in Lüstre, Tuch und Cloth<br/>Ein Posten Wäsche in weiß und bunt (etwas angeschmutzt)<br/>Ein Posten Handschuhe u. Strümpfe in schwarz und farbig<br/>Ein Posten Damen- und Kinder-Schürzen</p> | <p>ca. 80 Winter-Paletots für Herren<br/>" 40 Krimmer-Paletots<br/>und Fellerinen-Mäntel (vorjährige Saison)<br/>" 40 Paletots für das Alter von 16-18 Jahr<br/>" 75 Paletots " " 3-10 "<br/>" 100 Loden-Zoppen für Herren<br/>" 40 Loden-Zoppen für das Alter von 10-16 Jahr<br/>" 40 Loden-Zoppen " " 3-10 "<br/>" 120 Herren-Anzüge (vorjährige Saison)<br/>" 50 Anzüge für das Alter von 10-16 Jahr<br/>" 120 Anzüge " " 3-10 "<br/>" 60 einzelne Stoff-Hosen<br/><b>Ein Posten Wintermützen</b><br/>für Herren und Knaben</p> <p style="border: 2px dashed black; padding: 5px;">Ein Posten Aermelwesten und Sweaters<br/>Ein Posten Handschuhe und Socken</p> <p>ca. 75 Arbeitshosen in Zwirn und Leder.</p> |
|---|--|

Obige Waren sind aus dem Lager ausgeschieden und übersichtlich zum Verkauf ausgestellt.  
An jedem Stück ist der frühere und jetzige Preis deutlich in Zahlen vermerkt. Die Waren  
sind vollständig fehlerfrei, einige davon sind in den Schaufenstern etwas angeschmutzt.

Es liegt im Interesse meiner werten Kundschaft, von dieser billigen Kaufgelegenheit  
recht fleißig Gebrauch zu machen.

Ein Teil dieser Waren ist in den Schaufenstern ausgestellt.

Der Verkauf findet nur gegen baar statt. **Auswahlsendungen können der kolossal billigen Preise  
halber nicht gemacht werden.**

Jeder Gegenstand wird zum Schaufensterpreis verkauft und auf Wunsch herausgenommen.

# Kaufhaus Germer, Riesa

Wettinerstrasse 33.